

Ausstellung über die Sumpfschildkröte in Orth an der Donau

Scheuer Gast in rauher Schale



FOTO: KRACHER

Die einzig intakte Population der Europäischen Sumpfschildkröte lebt in Österreich im Nationalpark Donau-Auen. Grund genug, diesem besonderen Gast eine Ausstellung zu widmen und „das Jahr der Schildkröte“ auszurufen. Besuchen Sie dieses faszinierende Tier. In Schloss Orth oder „live“ im Rahmen spezieller Exkursionsprogramme.

Die Ausstellung erzählt mit reichem Bildmaterial, einem Video und Dioramen vom Lebensraum und der Lebensweise der Europäischen Sumpfschildkröte. Naturnah gestaltete Groß- und Kleindioramen zeigen das Leben in den Au-Gewässern, die Paarung und das Schlüpfen der Jungtiere. Über die Paläontologie und die Kulturgeschichte sind unter anderem fossile Schildkröten, Auszüge aus alten Schrif-

ten und archäologische Funde von Grabungsarbeiten der Kartause Mauerbach zu sehen. Kochrezepte zeugen vom hohen Stellenwert der Schildkröte als Fastenspeise. Bis zur Wende des vorigen Jahrhunderts waren Europäische Sumpfschildkröten am Wiener Fischmarkt als Lebendware zu kaufen. Durch diese Nutzung wurden sie in früheren Jahrhunderten lokal ausgerottet. Heute ist die Lebensraumzerstörung ihre größte Bedrohung.

Internationale Forschungs- und Schutzprojekte werden vorgestellt. Schwerpunkte sind die Ukraine, Frankreich und Italien.

In Österreich lebt die einzige intakte Population der Europäischen Sumpfschildkröte im Nationalpark Donau-Auen. Sie wird seit 1997 von Maria Rößler wissenschaftlich untersucht.

Einige der Studienergebnisse, auf denen auch Schutzmaßnahmen basieren, werden in der Ausstellung präsentiert. Über den Nationalpark Donau-Auen, seine Geschichte, seine Lebensräume, Tier- und Pflanzenwelt kann man Interessantes erfahren. Und damit landet die Ausstellung, die bereits im Landesmuseum in Linz gezeigt wurde, mitten im österreichischen Lebensraum der Europäischen Sumpfschildkröten.

Die Ausstellung

Zeitraum: 7. April bis 31. Oktober 2001

Öffnungszeiten: Mi - Fr 10 - 12 und 13 - 16 Uhr, Sa, So, Feiertag 10 - 16 Uhr

Führungen: Voranmeldung nötig (Führungspauschale 20,-/Person)

Das Sonntags-Familienangebot: An jedem Sonntag besteht um 13 Uhr die Möglichkeit zu einer Führung durch die Ausstellung - auf Wunsch mit anschließender Erlebniswanderung mit einem Nationalpark-Betreuer. Treffpunkt: Schloss Orth an der Kassa.

Mit der Eintrittskarte können Sie ein ermäßigtes Essen in einem Orthher Gastbetrieb genießen. Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Farbkatalog an der Ausstellungskassa erhältlich.

Die Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung von:
NÖ Landesmuseum (Tel.: 02742 / 9005-13128)
Nationalpark Donau-Auen (Tel.: 02212 / 3450)
Marktgemeinde Orth an der Donau (Tel.: 02212 / 2208)

Wissenschaftliche Leitung der Ausstellung: Maria Rößler



FOTO: GROTENSCHN

STECKBRIEF

Die Europäische Sumpfschildkröte *Emys orbicularis*

Schildkröten sind uralte Tiere. Seit 220 Millionen Jahren haben sie ihren Körperbau im Wesentlichen beibehalten und waren seit jeher in der Lage, mit starken Klima- und Umweltveränderungen zu leben. Seit 2 Millionen Jahren lebt die Europäische Sumpfschildkröte als einzige Schildkrötenart in Mitteleuropa.

Verbreitungsgebiet: von Nordafrika über die iberische Halbinsel, West-, Mittel- und Osteuropa bis zum Aral-See

Lebensraum: ruhige Gewässer, die sich unter Sonneneinstrahlung leicht erwärmen, dichte Wasservegetation, Totholz und reich strukturierte Uferbereiche

Lebensweise: als wechselwarmes Reptil hängt ihre Körperwärme von der Umgebungstemperatur ab; ausgiebige Sonnenbäder sind daher lebensnotwendig

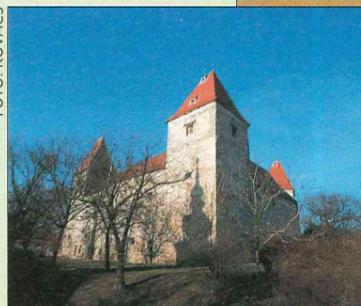
Fortpflanzung: von den Weibchen werden 6-17 Eier in der Erde vergraben und von der Sonne ausgebrütet. Die 3 cm großen und 5 g schweren Schlüpflinge verlassen das Nest im Herbst oder Frühjahr. Geschlechtsreife mit 10-12 Jahren

Nahrung: Wasserinsekten, Larven, Wasserschnecken, gelegentlich Fische und Amphibien

Aussehen: Panzerlänge 15-20 cm,

Fischerei- und Donaumuseum Schloss Orth a.d. Donau

FOTO: KOVACS



Scheuer
Gast
in
rauher
Schale

Die Europäische Sumpfschildkröte



PLAKAT: SEEBERG

Sonderausstellung des OÖ-Landesmuseums
7.4. bis 31.10. 2001

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 10 - 12 und 13 - 16 Uhr, Sa, So, Feiertag 10 - 16 Uhr
Gruppen nach Voranmeldung jederzeit möglich (Tel. 02214/2335/18)

Imagekorrektur für Schildkröten

Erforschung und Schutz der Europäischen Schildkröte stehen seit vielen Jahren im Mittelpunkt der Arbeit von Maria Rößler. Die 37-jährige Niederösterreicherin gilt als international anerkannte Schildkrötenexpertin und ist wissenschaftliche Leiterin der Ausstellung „Die Europäische Sumpfschildkröte“ im Schloss Orth.

Fasziniert haben mich Schildkröten schon seit frühester Kindheit und daran hat sich bis heute nichts geändert“, bringt Maria Rößler ihre Beziehung zu Schildkröten auf den Punkt. Für die Forscherin stehen die Reptilien für eine „bemerkenswert erfolgreiche Kombination aus Konstanz und Anpassung an sich ändernde Umweltbedingungen“. Den ersten Kontakt mit wild lebenden Schildkröten hatte Maria Rößler bei einem freiwilligen Einsatz für ein Meeresschildkröten-Projekt in der Türkei. Als sich vor einigen Jahren die Gerüchte über eine mögliche eigenständige Population der Europäischen Sumpfschildkröte in den Donau-Auen mehrten, gab es für die Biologiestudentin Maria Rößler kein Zurück mehr. Während vieler langer Tage und Nächte in den Donauauen sammelte sie in akribischer Kleinarbeit schließlich genug Beweise dafür, dass die Auen tatsäch-



FOTO: FRAISSL

lich Heimat von wild lebenden Sumpfschildkröten sind, und sich die Tiere im Nationalpark auch regelmäßig fortpflanzen. Seit nunmehr fünf Jahren erforscht Maria Rößler die Ökologie der Europäischen Sumpfschildkröte mit dem Ziel „... das Ergebnis meiner Arbeit zum Wohl der Tiere umzusetzen.“ Und das gelang der beharrlichen Wissenschafte-

rin bisher auch: Ihre Forschungsergebnisse liefern die Grundlage für wichtige Schutzmaßnahmen im Nationalpark. So wurden für die Schildkröten wichtige Augewässer unter besonderen Schutz gestellt, die Mähtermine einiger Auwiesen an die Eiablage- und Schlupfzeiten der Schildkröten angepasst. Während Maria Rößler sich in den ersten Jahren ihrer Beobachtungen auf den niederösterreichischen Teil des Nationalparks konzentrierte, widmet sie sich nun der Schildkrötenpopulation in der Lobau. Der Nationalpark Donau-Auen sowie der Niederösterreichische Landschaftspflegefonds und die Niederösterreichische Wirtschaftskammer unterstützen die Arbeit von Maria Rößler finanziell, allerdings werden für weiterführende Projekte noch Sponsoren gesucht. Parallel zur wissenschaftlichen Arbeit ist es Maria Rößler in den letzten Jahren immer wichtiger geworden, die Existenz der Europäischen Sumpfschildkröte in der Bevölkerung bekannt zu machen und für diese vom Aussterben bedrohte Tierart massiv Lobbying zu betreiben. „Schildkröten gelten bei vielen Menschen noch immer als leicht zu haltende Haustiere. Das sind sie aber ganz sicher nicht. Im Gegenteil, Schildkröten sind empfindliche und scheue Wildtiere. Das muss in die Köpfe der Menschen und vor allem der Nationalpark-Besucher hinein. Nur so haben die Tiere eine Überlebenschance.“ ist sie um eine Imagekorrektur für Schildkröten bemüht.



FOTO: ANTONICEK

AUS KLOSTERKÜCHEN UND KOCHBÜCHERN

Gabriel Horn, Hofmeister der Kartause Mauerbach bei Wien, verzeichnete für den ersten Mai des Jahres 1686 eine Rechnung über 472 Schildkröten - eine auch für die damalige Zeit unüblich große Lieferung. Die strengen Speiseregeln der katholischen Kirche führten bis in das 19. Jahrhundert zu einer aus heutiger Sicht ungewöhnlichen „Kreativität“ in den Küchen des wohlhabenden Bürgertums und der geistlichen Herren.

Schließlich galten bis zu 150 Tage im Jahr als Fastentage, an denen der Verzehr von warmblütigen, vierfüßigen Landtieren verboten war.

Schildkröten-Rezepte verschwanden erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus den österreichischen Kochbüchern. Das dürfte einerseits an der weniger strengen Einhaltung der Fastenregeln, andererseits aber auch an den immer seltener gewordenen Schildkröten gelegen sein.

In alten Kochbüchern findet man „appetitliche“ Anleitungen für die Zubereitung der gepanzerten Tiere:

„Wenn man sie essen will / werden sie erstlich in ein siedend heißes Wasser geworffen / oder man hält ihnen eine glühende Kohlen auf den Rücken / so werden sie bald vom Schmerzen des Brandes gezwungen / Kopf Schweiß und Süsse von sich zu strecken / die man gleich muss abhauen / sie in ein heißes Wasser werffen / damit die Schalen von dem Fleische gehe; wenn man sie alsobald kocht / sind sie etwas zähe / so man aber todt etwas aufhält / werden sie mürber.“

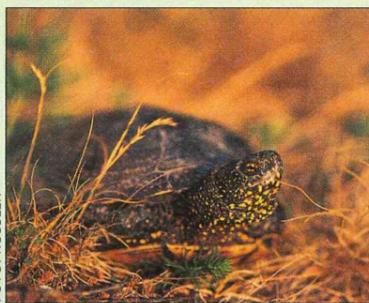


FOTO: RÖSSLER

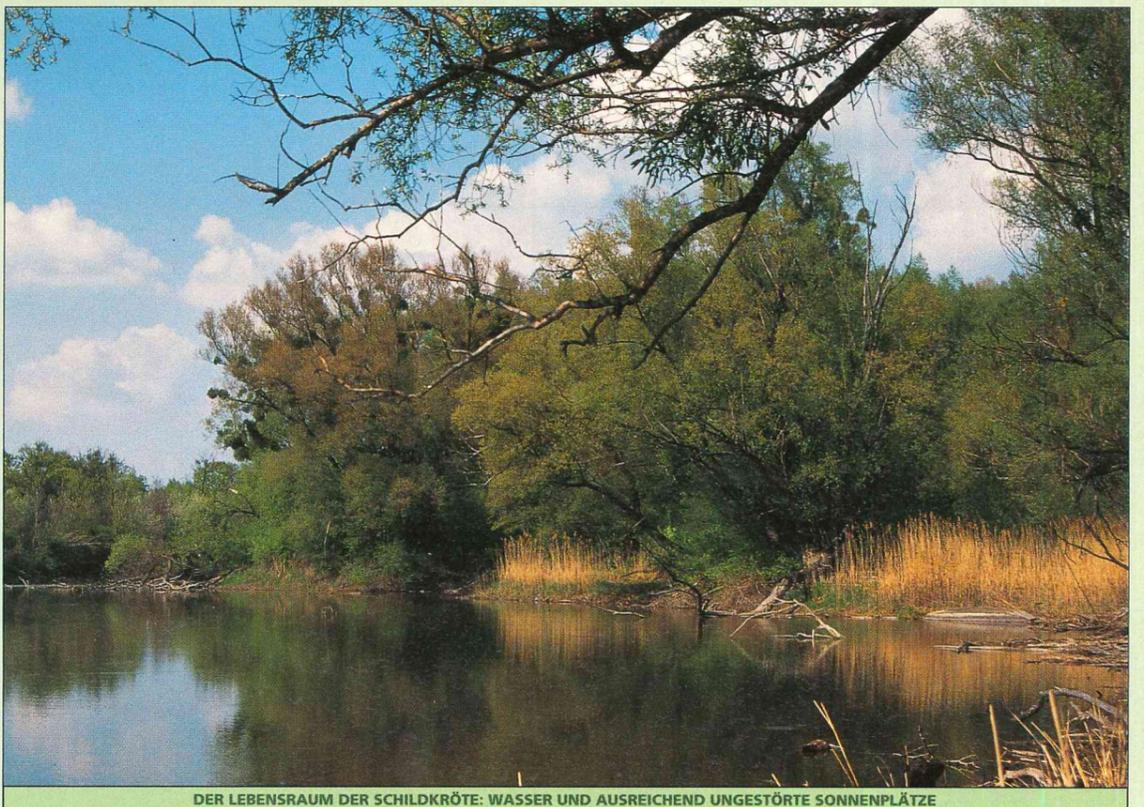


FOTO: RÖSSLER

DER LEBENSRAUM DER SCHILDKRÖTE: WASSER UND AUSREICHEND UNGESTÖRTE SONNENPLÄTZE

FOTO: GROTENSOHN

Schildkröten nicht berühren,

Die weiblichen Sumpfschildkröten verlassen ihre Wohngewässer meist nur, um sich auf die Suche nach einem Nistplatz zu machen, dort ihre Eier abzulegen und wieder zurück zum Wasser zu wandern. Diese Wanderungen können einen Kilometer oder sogar länger sein. Dabei müssen sie manchmal auch Wege oder Straßen überqueren. Da sie auf Störungen sehr empfindlich reagieren, ist es wichtig, sich ruhig und rasch von der Schildkröte zu entfernen. Man darf sie nicht berühren oder hochheben, denn

dabei verlieren sie Analwasser, das sie zum Auf- und Zugraben der Nester brauchen. Und außerdem unterbrechen sie bei Stress meistens ihr Vorhaben, gehen zurück zum Gewässer und müssen es ein oder zwei Tage später noch einmal versuchen. Oder sie legen ihre Eier an einem ungünstigen Platz ab. Die Europäischen Sumpfschildkröten brauchen lange Sonnenbäder, da sie nur so eine ausreichende Körperwärme erhalten können. Bleiben Sie daher bitte auf den markierten Wegen, denn Störungen vertreiben sie von ihrem Sonnenbad!

FOTO: RÖSSLER

„Ein heimischer Exot“



FOTO: FRAISSI

Neben der NÖ Landesausstellung haben die Ausstellungen des NÖ Landesmuseums einen hohen Stellenwert in der niederösterreichischen Kulturszene: Sie vermitteln Kulturthemen verschiedenster Art über das Land und für das Land. Wir freuen uns, dass wir heuer die Ausstellung über die Europäische Sumpfschildkröte von unseren Kollegen in Oberösterreich bekommen konnten und hoffen auf zahlreiche Ausstellungsbesucher!

Dr. Erich Steiner
NÖ Landesmuseum, St. Pölten



FOTO: SCHLEICH

Wie sich die Europäische Sumpfschildkröte mit ihrem Panzer schützt, so sind wir gleichsam ein Panzer, unter dessen Schutz sich viele Menschen in Niederösterreich begeben. Wir unterstützen gerne das Schildkröten-Projekt des Nationalpark Donau-Auen, da uns neben Haus, Hof und Mensch auch die Natur und die Umwelt ein großes Anliegen sind.

Johannes Coreth,
Vorstandsdirektor, NÖ Versicherung



FOTO: KROBATH

Das Beispiel der Europäischen Sumpfschildkröte zeigt deutlich, wie wichtig der Nationalpark Donau-Auen als Rückzugsraum für

bedrohte Arten ist. Die Europäische Sumpfschildkröte lebt hier in den Donau-Auen zwar im Verborgenen, mit etwas Glück aber können Sie diesen scheuen Aubewohner auf Wanderungen mit unseren Naturführern selbst einmal zu Gesicht bekommen. Ich lade Sie zu auf diesem Weg zu unseren vielfältigen Besucherprogrammen herzlich ein!

Mag. Carl Manzano
Direktor Nationalpark Donau-Auen



FOTO: PRIVAT

Ausstellungen wie jene über die Europäische Sumpfschildkröte bieten die Möglichkeit, die heimische Tier- und Pflanzenwelt einem breiten Publikum näher zu bringen. Es ist uns ein Anliegen, mit solchen Ausstellungen sowohl Naturschutzanliegen als auch die Ergebnisse aktiver Forschungsbereiche an die Öffentlichkeit zu tragen. Die Ausstellung über die Europäische Sumpfschildkröte wurde

erstmalig bei uns in Linz gezeigt, über 5000 Besucher haben sie gesehen. Wir wünschen dieser Schau in Orth viel Erfolg!

Mag. Stephan Weigl
ÖÖ. Landesmuseum, Linz



FOTO: PRIVAT

Die Europäische Sumpfschildkröte, ein seltener „heimischer Exot“, wird selbst von Biologen kaum wahr genommen. Und wenn, so wirft dieser Vertreter einer vorwiegend tropisch-wärme liebenden Tiergruppe viele Fragen auf: Wie schafft es diese unscheinbare Art, den strengen Winter in unseren Breiten zu überleben? Wo findet sie ausreichend Nahrung und Nistmöglichkeiten? Wie schützt sie sich vor Feinden? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Ausstellung in Schloss Orth an der Donau. Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Univ. Prof. Dr. Walter Hödl
Inst. für Zoologie am Biozentrum Wien



FOTO: HORAK

Ich freue mich, dass die Ausstellung über die Europäische Sumpfschildkröte, dieses Jahr hier in Orth an der Donau im Schloss gezeigt werden kann. Denn Orth liegt inmitten des Nationalpark Donau-Auen, dem letzten Rückzugsgebiet der Europäischen Sumpfschildkröte in Österreich. Neben der Ausstellung besteht auch die Möglichkeit an geführten Exkursionen im Nationalpark Donau-Auen teilzunehmen und so mehr über den Lebensraum und das Verhalten der Tiere zu erfahren. Wir hoffen auf viele Besucher.

Johann Mayer
Bürgermeister von Orth/Donau

MYTHOS SCHILDKRÖTE

Der Schildkröte kommt dank ihrer außergewöhnlichen Anatomie eine besondere Stellung in der Mythologie und in der Märchenwelt der verschiedensten Weltregionen und historischen Epochen zu. Im Gegensatz zu Schlange und Krokodil, die schlichtweg das Böse verkörpern, wird die Schildkröte vielfach als ungefährlich und dumm, aber auch als außergewöhnlich zäh und langlebig gesehen. Sie wird auch immer wieder mit

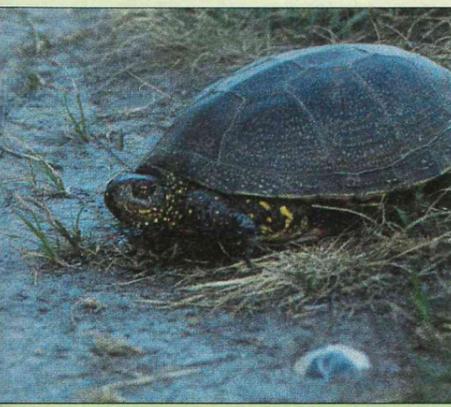
Fruchtbarkeit, Weiblichkeit und Häuslichkeit in Verbindung gebracht. So kommt sie in der griechischen Sage zu spät zum Hochzeitsmahl des Göttervater Zeus. Als Entschuldigung bringt sie vor, dass sie es zu Hause am schönsten fände und daher erst zu spät zum Fest aufgebrochen sei. Daraufhin verurteilt



FOTO: ROSSLER

sie Zeus dazu, künftig ihr Haus ständig mit sich herum zu tragen. Auch heute spielen die Reptilien eine Rolle im Volksglauben: In den Gärten südasiatischer Pilgerstätten werden Riesenschildkröten gehalten und von den Besuchern gefüttert. Sie werden von den Moslems als Menschen angesehen, die als Strafe für ihre Sünden als Schildkröten weiterleben müssen. Frauen trinken das Wasser, das sich am Panzer der großen Schildkröten sammelt, in der Hoffnung auf reiche Nachkommenschaft.

nicht aufheben



SCHILDKRÖTE KREUZT - BITTE NICHT STÖREN. DIE DAME IST AUF DER SUCHE NACH EINEM NISTPLATZ

Erlebnis Au

Besonders für Schulklassen wird ein buntes, spannendes Ganztagesprogramm zum Thema „Schildkröte“ angeboten. Nach der museumspädagogischen Führung durch die Ausstellung geht es ab in die Au auf eine Erlebniswanderung im Nationalpark mit Möglichkeit zur Schildkrötenbeobachtung in ihrem natürlichen Lebensraum. Die Schildkröte ist auch Thema bei den Nationalpark-Projekttagen und -wochen in Eckartsau und Petronell. Informationen und Anmeldung bitte unter der Telefonnummer 02214/2335-18. Auch ein Blick ins Internet lohnt: www.donauauen.at



FOTO: KOVACS



FOTO: ROSSLER

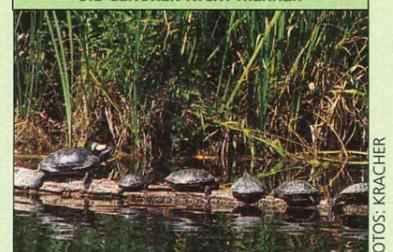
Schildkröten sind sensible Wildtiere

Wer würde schon ein Reh zuhause halten? Warum dann eine Schildkröte? Weil sie so klein und pflegeleicht ist? Das ist falsch. Schildkröten sind Wildtiere, sie sind extrem sensibel und – wie im Fall der beliebten amerikanischen Rotwangen – auch gar nicht so klein. Wenn man sie kauft, messen sie ein paar Zentimeter. Aber sie werden sehr schnell bis zu 30 cm groß und entwachsen damit meistens dem Aquarium und der Sympathie der Besitzer. Dann werden sie oft in Seen, Teichen und Flüssen ausgesetzt. Das ist verboten und gefährlich für die einheimischen Arten. Die Rotwangen etwa sind sehr aggressiv und gewinnen meistens den Kampf um die besten Sonnenplätze. Und sie können Krankheiten übertragen. Schildkröten sind

weder im gesetzlichen noch im biologischen Sinn Haustiere. Sie gehören in die Natur und nicht in ein Aquarium!



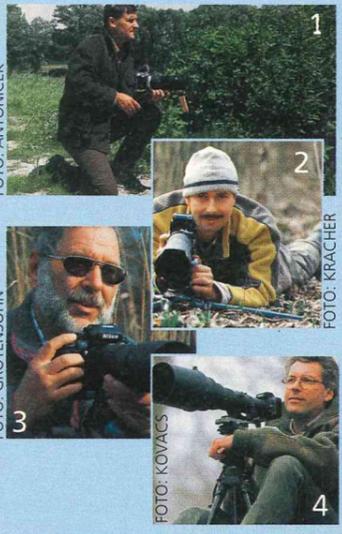
ROTWANGEN IN DEN DONAU-AUEN. SIE GEHÖREN NICHT HIERHER



FOTOS: KRACHER

EMYS FOTOGRAFEN

Sie stehen hinter der Kamera. Geduldig warten sie auf den richtigen Moment, um die Tier- und Pflanzenwelt einzufangen und uns ein beeindruckendes Naturerlebnis nach Hause zu bringen. Für das Schildkrötenprojekt in Orth / Donau haben uns Franz Antonicek (1), Franz Kovacs (2), Friedrich Grotensohn (3) und Kurt Kracher (4) Emys Motive kostenlos zur Verfügung gestellt. Danke dafür.



EMYS SHOP

Fragen sie danach: im Shop im Schloss Orth und in den NP-Infostellen.

Kleber

Poster

Stein-Tiere

Ansichtskarte

Schildkröten T-Shirt in allen Größen

Kinderbuch über die Schildkröte und andere Au-Tiere

Ein Schildkrötenzentrum



In Orth/Donau wird es auf der sogenannten Heustadlwiese ab April ein Schildkrötenzentrum geben, wo Nationalpark-Besucher die Gelegenheit bekommen, freilebende Europäische Sumpfschildkröten zu beobachten. Eine Teichanlage, in der jetzt schon Schildkröten leben, wird so adaptiert, dass Artenschutz und Besucherbetreuung möglich sind. Von

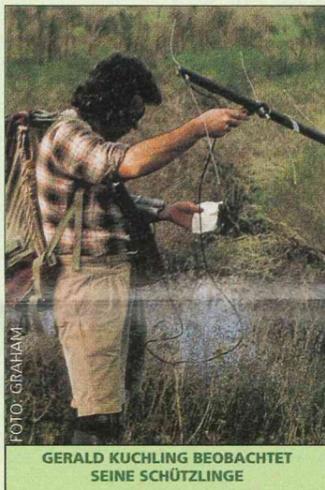
zwei Beobachtungsplätzen kann man den Schildkröten im Rahmen von geführten Touren beim Sonnen zuschauen und von den Exkursionsleitern Interessantes über das Leben der Tiere und ihren Lebensraum erfahren. Ob man wirklich einen Blick auf die frei lebenden Tiere erhaschen



Rettungsaktion in Australien geglückt

Die seltenste Schildkröte der Welt lebt „down under“. Von der Westaustralischen Sumpfschildkröte (*Pseudemys umbrina*) gab es in den 80-iger Jahren gerade einmal 50 Individuen. Heute sind es wieder 200, die in Feuchtgebieten in der Nähe von Perth leben und sich wie unsere Europäische Sumpfschildkröte von Insektenlarven, Krebsen, Würmern und Kaulquappen ernähren. Ein Managementplan, der seit 1990 umgesetzt wird, hat das

Tier gerettet und zeigt, wie effektiv Schutzmaßnahmen sein können. Gerald Kuchling, ein Österreicher, hat als verantwortlicher Wissenschaftler das Nachzuchtprogramm gesteuert. So wie jetzt auch in Orth wurde ein eingezäunter Bereich für die gefährdete Art geschaffen, der ihr Ruhe vor Feinden verschafft. Der Erfolg am anderen Ende der Welt gibt Hoffnung für eine



GERALD KUCHLING BEOBACHTET SEINE SCHÜTZLINGE

„Tortugas“

Prachtvolle Wesen verließen das Innere der Erde; sie verteilten sich auf der Welt. Sonne, Mond und Erde begrüßten die gerade Angekommenen. Auf ihren zarten Körpern befanden sich die Formen und Farben des Lebens; sie breiteten sich lebhaft auf der Erde und im Wasser aus, am Himmel leuchteten neue Sterne und Erde hatte neue Kinder. Sie begannen einen Gesang von Traum und Realität, einen Gesang der von einem Geist ohne Zeit erzählte, langlebig, ein Gesang von einer Geburt, ein Gesang von ... Schildkröten. Lust auf Schildkröten-Geschichten? Diese (sogar im spanischen Original) und einige andere können Sie im Internet nachlesen. www.donauauen.at



FOTO: KOVACS

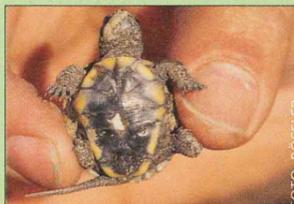
DIE SUMPFSCHILDKRÖTE



Schildkröten sind an ihre Umgebung perfekt angepasst. Sie zeigen Verhaltensweisen, die teilweise dem Süden entsprechen, wie etwa die



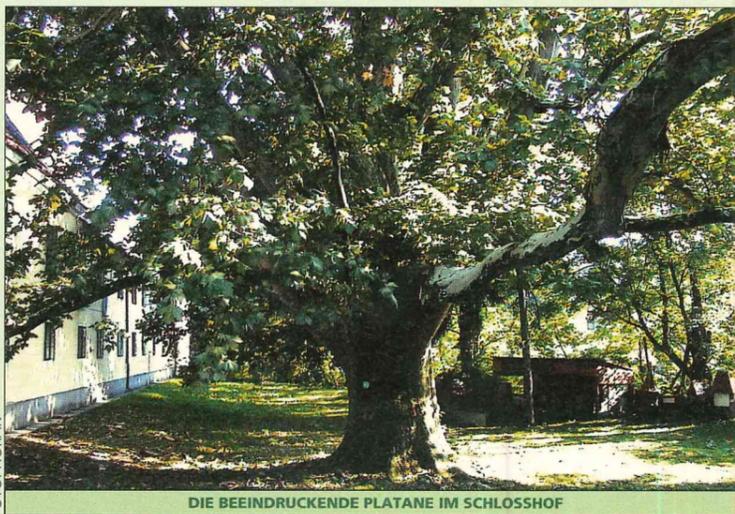
zwei Mal pro Jahr stattfindende Eiablage, und nördliche Verhaltensweisen wie das Überwintern der Schlüpflinge im Nest.



Wenn die Kleinen aus den Eiern schlüpfen (Gelegegröße: 6-17 Eier), sind sie 2,5 cm groß und wiegen nur 5 g.



Ausgewachsene Weibchen (gelbe Augen), sind bis zu 20 cm groß (Panzerlänge) und wiegen bis zu 1 kg. Die Männchen (orangerote Augen) sind wesentlich kleiner und leichter



DIE BEEINDRUCKENDE PLATANE IM SCHLOSSHOF

Orth/Donau: Von der Wasserburg zum Karpfen

Sich ein wenig von der Behäbigkeit der Schildkröten anstecken lassen: das sollte der Besucher in Orth an der Donau, um sich hier von den Sehenswürdigkeiten der Marchfelder Marktgemeinde bezaubern zu lassen. Da ist das Schloss im Zentrum der Ortschaft: im Mittelalter als Wasserburg erbaut, war es später beliebter Aufenthaltsort kaiserlicher Herrschaften. Unter Augustin Graf Auersperg entstand 1679 vor der Burg das Stöckl, das sogenannte Neue Schloss, dessen Zimmerfluchten dem wachsenden Qualitätsbedürfnis der kaiserlichen Jagdgesellschaften besser entsprach. Kronprinz Rudolf hielt sich oft in Orth auf, ehe er nach Mayerling übersiedelte. Heute beherbergt das Schloss das Fischereimuseum sowie das Imkerei- und Heimatmuseum. Eine riesige Platane aus der Zeit Maria Theresias gilt als eine botanische Besonderheit und ist im Garten des Schlosses zu bewundern. Weitere Zeugen aus längst vergangenen Tagen sind die Pestsäule und der Pranger - der ein Symbol für die einstige

Gerichtsbarkeit ist. Beachtenswert ist auch die Pfarrkirche gotischen Ursprungs, die ihr heutiges Aussehen in der Barockzeit erhielt und in deren Inneren unter anderem wunderschöne Fresken zu bewundern sind. Und natürlich der Nationalpark mit seinem reichhaltigen Erlebnisangebot. Ausflugs Gäste schätzen Orth, im Zentrum dieses Nationalparks gelegen, als



FOTO: HORAK

touren und Exkursionen mit Naturführern. Und auch der kulinarischen Schmankerl wegen, die es in den gutbürgerlichen Gasthäusern des Ortes zu genießen gibt. Bei dem großen Angebot an Spezialitäten darf das „Nationalgericht“ der Orther - der Karpfen - nicht fehlen. Ob serbisch oder gebacken, die Gastronomiebetriebe haben es zu einer Meisterschaft in der Fischzubereitung gebracht.

Und wer länger hier bleiben will, für den bieten sich schließlich die gemütlichen Beherbergungsbetriebe des Ortes an.



FOTO: HORAK

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Nationalpark Donau-Auen GmbH, 2304 Orth/Donau, Fadenbachstr. 17, Tel. 02212/3450
 Redaktion: Maria Gager, Silvia Jirsa, Harald Koisser, Maria Rössler
 Alle: 2304 Orth/Donau, Fadenbachstr. 17
 e-mail: m.gager@donauauen.at
 Layout: Harald Koisser, Wien
 Pre-press: repro12, Wien
 Druck: Berger, Horn
 Mit finanzieller Unterstützung:

